

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

23. September 2001: «Time-out» - Zwölfter Schweizer «Tatort»

Der zwölfte und letzte Schweizer «Tatort» wird ausgestrahlt. Das Buch zu «Time-out» stammt von Peter Purtschert und Stefan Witschi, Regie führte, zum zweiten Mal nach «Gehirnwäsche» 81993), Bernhard Giger. Zum letzten Mal sind Laszlo I. Kish als Kommissar Philipp von Burg, Ernst C. Sigrist als sein Mitstreiter Kommissar Markus Gertsch und Sabina Schneebeli als ihre Chefin Hauptkommissarin Eva Schwab zu sehen.

Dieses Mal führt ein Mordfall die beiden Kommissare von Burg und Gertsch ins Eishockey-Milieu. Im Stadion des Provinzclubs EHC Biel wird der Trainer Fredi Cortesi (Wolf Hofer) erschlagen in der Garderobe aufgefunden. Im Schrank des Ex-Drogensüchtigen liegt eine grössere Menge Kokain. Es gibt gleich mehrerer Verdächtige mit verschiedenen Motiven: Ist der Spieler Reto Knop (Patrick Rapold) der Mörder, der angeblich mit der Freundin des Ermordeten, Alberta Cerda (Andrea Bürgin), eine Affäre hat? Oder hat die kokainabhängige Alberta selber die Tat begangen? Verdächtig sind auch Arsène Renweg (Stefan Gubser) und Alex Kerger (Mathias Gnädinger), Manager und Präsident des stadtbernischen Eishockeyclubs SCB, denen der Erfolg des EHC Biel ein Dorn im Auge ist. Hilfe erhalten die beiden Kriminalisten der Mordkommission Bern von ihrem Kollegen und Spurenspezialisten Max Mürger (Stefan Witschi) und vom alten Eishockeyfan Jakob «Jimmy» Leutenegger (Hans-Heinz Moser). Nach diesem Fall verabschiedet sich von Burg nach London in die internationale Abteilung von Scotland Yard.

Die letzte Schweizer Produktion in der Krimi-Reihe «Tatort» glänzt noch einmal mit einigen der bekanntesten Schweizer Schauspielerinnen und Schauspielern, und auch der Berner Mundartrockler Polo Hofer kommt zu einem Blitzauftritt. In der Presse wird Bedauern geäussert über den Rückzug des SF DRS aus der Produktionsgemeinschaft. Regisseur Bernhard Giger ortet bei dein Schweizer «Tatort»-Produktionen eine «Spur mehr Psychologie» als bei ausländischen Krimiproduktionen («SonntagsBlick», 23. September 2001). Die «Frankfurter Allgemeine» zieht am 22. September 2001 Bilanz über die zwölf Schweizer «Tatort»-Beiträge: «Sie haben den Blick auf die schweizerische Wirklichkeit und ihre Kulisse verändert. Die Fälle hatten durchaus internationales Format... . Nie zuvor war Bern, dessen Bewohner den Ruf haben, die langsamsten eines langsamen Landes zu sein, ... so grossstädtisch in Szene gesetzt worden. Ein Hauch von postmoderner Metropole wehte am 'Tatort' Bern.» Etwas kritisch wird bemerkt, die Schweiz verlasse einen weiteren Schauplatz europäischer Zusammenarbeit.

Mit «Time-out» verabschiedet sich das SF DRS von der Zusammenarbeit mit ARD und ORF zugunsten der Produktion von Schweizer Dialekt-Fernsehfilmen.



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11